

# eldeen gekürt

Vorschläge für den Einsatz der eID-Funktion des neuen Personalausweises hat die Bundesdruckerei im Rahmen ihres zweiten Wettbewerbs für den digitalen Handschlag gesucht. Eingereicht wurden unter anderem Lösungen für Online-Wahlen und die E-Vergabe.

**B**islang nutzen noch zu wenige Unternehmen und Behörden den neuen Personalausweis (nPA). Um auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Online-Ausweisfunktion des nPA aufmerksam zu machen, hat die Bundesdruckerei 2012 den „eIDEE-Wettbewerb für den digitalen Handschlag“ gestartet. „Wir sind fest davon überzeugt, dass das innovative Potenzial des neuen Personalausweises noch längst nicht ausgeschöpft ist, und glauben, dass es viele gute Ideen für sinnvolle Anwendungen gibt. Diese wollen wir im Rahmen von eIDEE fördern“, erläutert Ulrich Hamann, Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der Bundesdruckerei. Nach erfolgreicher Premiere ging der Wettbewerb jetzt in die zweite Runde.

Der Hauptpreis des Jahres 2013 ging an die Firma Polyas. Das Unternehmen bietet Online-Wahl-systeme für Non-Profit-Organisationen und Bildungsinstitutionen an. Für die Identifizierung kam bisher eine PIN/TAN-Lösung zum Einsatz. „Das ist für in sich geschlossene, überschaubare Wählergruppen sinnvoll, etwa im Rahmen von einigen Tausend bis zu einer Million Wahlberechtigten“, erklärt Polyas-Geschäftsführer Manuel Kripp. Bei regionalen oder natio-

nal Abstimmungen werde es allerdings schwierig. So kam die Idee auf, die Online-Ausweisfunktion des nPA für die Identifizierung und Authentisierung der Stimmberechtigten zu nutzen und somit sichere und anonyme Abstimmungen über das Internet zu ermöglichen. Die Lösung POLYAS wird laut Hersteller im Mai 2014 das weltweit erste zertifizierte Online-Wahl-system sein. „Die Kombination von eindeutiger Identifikation und anonymer Online-Abstimmung zeigt das große Potenzial des Personalausweises. Ich freue mich sehr, dass die Jury diese Idee zum Gewinner gekürt hat“, meint Ulrich Hamann von der Bundesdruckerei.

Das Prinzip von POLYAS beruht auf der strikten technischen und organisatorischen Trennung der Systeme und Mitwirkenden. Die Lösung wurde entlang der Anforderungen der Zertifizierungskriterien für Online-Wahlen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entwickelt und besteht aus vier Teilsystemen: Wählerverzeichnis, Urne, Validator und Wahladministration. Die Anwendung ist modular aufgebaut



Die Gewinner des eIDEE-Wettbewerbs 2013.

und kann auch an sehr spezifische Wahlkontexte sowie besondere Hard- und Software-Anforderungen des Kunden angepasst werden.

Die Lösung POLYASeID, welche statt PIN/TAN auf die Online-Ausweisfunktion des nPA setzt, existiert zwar bisher nur als interner Prototyp. Einsatzpotenziale im Public Sector sieht Kripp aber gegeben: „Die öffentliche Verwaltung strebt nach einem flächendeckenden Einsatz des nPA für die digitale Kommunikation mit den Bürgern. Da wäre es nicht unbedingt sinnvoll, für den wichtigen Bereich der E-Partizipation, Online-Abstimmung oder Online-Wahl auf ein papierbasiertes PIN/TAN-Identifikations- und Authentifikationsverfahren zu setzen.“ Die Frage, ob etwa die Durchführung von Landtags- oder Bundestagswahlen mit POLYASeID rechtlich

möglich wäre, könne jedoch nicht so leicht beantwortet werden. „Die bisherigen Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zu elektronischen Wahlen beziehen sich auf den Einsatz von Wahlmaschinen im Wahllokal. Im übertragenen Sinn gelten diese Regeln teilweise auch für Online-Wahlen, sie müssen aber neu interpretiert werden“, meint der Polyas-Geschäftsführer.

Über den Nachwuchspreis des eIdee-Wettbewerbs konnte sich eine Projektgruppe aus Studierenden der Hochschule Koblenz freuen. Sie hatten ein Konzept eingereicht, das es ermöglicht, alle wichtigen Vorgänge und Anmeldungen rund um das Studium online zu erledigen. „Noch immer ist an vielen Stellen der Hochschulverwaltung die persönliche Unterschrift notwendig“, erklärt Professor Udo Gnasa vom Fachbereich Ingenieurwesen der Hochschule Koblenz. „Insbesondere bei der Bewerbung auf einen Studienplatz, bei der Immatrikulation, im Prüfungswesen oder bei der BAföG-Beantragung sind die Authentifizierung des Studierenden sowie die Erhebung weiterer Daten erforderlich. Moderne Online-Verfahren und Möglichkeiten der Authentifizierung über das Internet würden Verwaltungsvorgänge erheblich vereinfachen – bei 2,5 Millionen Studierenden birgt das ein großes Synergiepotenzial.“ Hintergrund für das Projekt war das Vorhaben des Landes Rheinland-Pfalz, an seinen Hochschulen eine neue Software für das Management

des studentischen Lebenszyklus einzuführen. „Da lag es nahe, die Identifizierung von Studenten und Studienbewerbern mithilfe des nPA durchzuführen“, so Gnasa. Denn fast alle Informationen auf dem Ausweisdokument könnten für die Studienbewerbung oder Immatrikulation via Internet genutzt werden. Vorteile des Verfahrens seien eine fehlerfreie und sichere Datenübertragung sowie eine erhebliche Beschleunigung und Vereinfachung des Vorgangs. Bisher kommt das in Koblenz erarbeitete Verfahren noch nicht zum Einsatz, die Hochschule will aber weitere Ideen entwickeln, wie der nPA gewinnbringend genutzt werden kann.

Ebenfalls beim diesjährigen eIDEE-Wettbewerb eingereicht wurde das Konzept „EINE Karte für die eVergabe“ der Firma subreport. Die Idee: Mit dem neuen Personalausweis sollen Unternehmen in Zukunft unterschiedliche E-Vergabe-Plattformen einfach, sicher und effizient bedienen können. Umgesetzt wird das zunächst im Kontext von subreport CAMPUS, einem digitalen Kompetenzzentrum für Beschaffung, Information und Zusammenarbeit, das seit Juni 2013 online ist. In der ersten Ausbaustufe wird die Log-in-Funktion des nPA zur Authentifizierung an subreport CAMPUS genutzt – die Arbeiten hieran haben bereits begonnen. In der zweiten Stufe soll der nPA auch zur Authentifizierung an allen externen E-Vergabeplattformen verwendet werden können, die an subreport CAMPUS angeschlossen sind. Dazu müssen sich die Plattformanbieter zunächst auf den gleichen Authentifizierungsmechanismus einigen. Im dritten Schritt soll die Signaturfunktion des

neuen Personalausweises integriert werden. Unternehmen können sich dann via nPA nicht nur bundesweit für die E-Vergabe authentifizieren, sondern ihre elektronischen Angebote auch sicher signiert und verschlüsselt abgeben.

Mit dem nPA wird die E-Vergabe somit für Unternehmen signifikant vereinfacht und beschleunigt. Öffentliche Auftraggeber können Prozesse in höherer Qualität und ohne Medienbruch in der Fläche anbieten und durch die konsequent elektronische Abwicklung ihre Kosten erheblich senken. „subreport CAMPUS bietet den Akteuren durch die Einbindung des neuen Personalausweises einen innovativen und einheitlichen Zugang zu einem diversifizierten E-Government-Sachbereich“, meint Johannes Rother, Produkt-Manager bei subreport. „So wird die Vielfalt der Angebote der am Markt agierenden Dienstleister gewahrt, ohne den Nutzer mit der Heterogenität der Lösungen zu überfordern.“

Auch die EU treibt das Thema E-Vergabe voran und hat den Weg frei gemacht für einen Verordnungsentwurf, mit dem die Nutzung elektronischer Signaturen und vergleichbarer Identifikationssysteme vereinfacht und harmonisiert werden soll. Die Mitgliedstaaten sollen verpflichtet werden, eID-Systeme anderer EU-Länder offiziell anzuerkennen. Der nPA könnte sich somit für die vertrauenswürdige Kommunikation mit Behörden in anderen Mitgliedstaaten qualifizieren. Die europaweite Vernetzung der E-Vergabe-Systeme wäre damit einen Schritt nähergerückt.

*Bettina Schömig*

#### Link-Tipp

Weitere Informationen zum eIDEE-Wettbewerb:

- [www.digitaler-handschlag.de](http://www.digitaler-handschlag.de)